

Gemeinsam gegen sexualisierte Gewalt

Fragenkatalog zur Erstellung eines Schutzkonzeptes

Zusammenfassung der Fragen, die im Leitfaden zur Erstellung eines Schutzkonzeptes gestellt werden (Siehe Teil 1, Leitfaden, Kapitel 6 Erstellung eines Schutzkonzeptes).

Fragen zu Baustein 1: Rahmenbedingungen

Mitglieder:

Kinder und Jugendliche:

- Wie viele Mitglieder hat die Kinder- und Jugendfeuerwehr insgesamt und wie viele Kinder und Jugendliche können aufgenommen werden? (inkl. Alter und Geschlecht)
- Gibt es Kinder mit einem besonderen Schutzbedarf, z.B. aufgrund einer Beeinträchtigung? Wenn ja, wie wird der besondere Schutzbedarf gewährleistet?
- Gibt es grundsätzliche Kriterien für die Aufnahme von Kindern- und Jugendlichen?
- Gibt es ein Aufnahmegespräch für die Kinder und Jugendlichen, bei dem wichtige Information über die Feuerwehr weitergegeben werden?
- Gibt es ein „Aufnahmeritual“ und wie sieht dieses aus?
- Gibt es Kriterien für die Überstellung in die nächste Einheit und wie wird diese gestaltet? Werden dabei systematisch relevante Informationen an das Betreuungspersonal z.B. von der Kinder- an die Jugendfeuerwehr weitergegeben?

Betreuungspersonen:

- Wie viele Betreuungspersonen gibt es (inkl. Alter und Geschlecht)?
- Wie viele Betreuungspersonen betreuen mindestens eine Gruppenstunde (inkl. Geschlechterverteilung)? Die grundsätzliche Empfehlung des Betreuungsschlüssel lautet: KF - 2:7 und JF - 2:10 ¹
- Gibt es Betreuungspersonen, die gleichzeitig auch Erziehungsberechtigte sind? Wird darauf geachtet, dass alle Kinder gleich behandelt werden?
- Welche Qualifikationen bringen die Betreuungspersonen mit?
- Gibt es Kriterien für die Personalauswahl (z.B. Vorlage eines einwandfreien erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses, charakterliche Eignung, pädagogische Erfahrung, Besitz einer Jugendleitercard, Selbstverpflichtungserklärung etc.)?

Aufsichtspflicht während der Gruppenstunden:

- Sind alle Betreuerinnen und Betreuer über das Thema Aufsichtspflicht informiert?
- In welchen Situationen entsteht möglicherweise eine 1:1 Betreuung? Wie wird damit umgegangen?
- Gibt es Situationen, in denen Kinder und Jugendliche unbeaufsichtigt sind?

Räumliche Gegebenheiten:

- Welche räumlichen Gegebenheiten stehen der Kinder- und Jugendfeuerwehr zur Verfügung?
- Gibt es nach Geschlechtern getrennte Umkleieräume und Sanitäranlagen? Benutzen die Betreuer und Betreuerinnen die gleichen Umkleieräume und Sanitäranlagen wie die Kinder und Jugendlichen? Gibt es eine Regelung für die Nutzung der Umkleieräume während der Gruppenstunden, damit Erwachsene und Kinder und Jugendliche sich nicht in die Quere kommen?

¹ vgl. Deutsche Jugendfeuerwehr (o.J.): Empfehlung zum Betreuendenschlüssel

Grundsätze für Aktivitäten außerhalb der regulären Gruppenstunden:

- Welche Aktivitäten finden außerhalb des regulären Gruppendienstes statt? (Übernachtungen? Zeltlager, Ferienfreizeiten etc.?)
- Besteht ein allgemeiner Konsens für die Betreuung bei Aktivitäten außerhalb des regulären Gruppendienstes? Was ist dabei zu beachten? (Aufsichtspflicht, Klärung der An- und Abfahrtssituation, Informationsweitergabe an Erziehungsberechtigte)

Beteiligung von Erziehungsberechtigten:

- Werden Erziehungsberechtigte regelmäßig über die Aktivitäten der Kinder- und Jugendfeuerwehren informiert? (Gespräche in Bring- und Abholsituationen, Emails, Elternabende, etc.)
- Welche Informationen bekommen die Erziehungsberechtigten bei Aufnahme der Kinder und Jugendlichen?

Fragen zu Baustein 2: Leitbild

Allgemeines zu Normen und Werten:

- Wie werden die Normen und Werte der VOFF im Leitbild verankert?
- Gibt es Normen und Werte, die nicht von allen Mitgliedern vertreten werden? Welche sind das? Wie wird mit der Nicht-Beachtung umgegangen?

Verankerung des Schutzes von Kindern und Jugendlichen:

- Enthält das Leitbild explizite Aussagen zum Schutz vor (sexualisierter) Gewalt? D.h.
 - allgemeine Gewaltfreiheit
 - Wahrung der Privatsphäre der Kinder, Jugendlichen und Betreuungspersonen
 - Wahrung der Intimität, der Identität und freien Entwicklung eines Mitglieds,
 - Wahrung des gesetzlichen Kinder- und Jugendschutzes,
 - Wahrung von Kinderrechten,
 - Sensibilität für Nähe-Distanz Verhältnisse,
 - Verantwortungsvoller Umgang mit Hierarchie- und Machtgefügen,
 - Wahrung einer offenen Kommunikations- und Fehlerkultur.
- Wird Vielfalt und Inklusion innerhalb der Feuerwehr gelebt und gefördert?
- Wird Gleichberechtigung innerhalb der Feuerwehr gelebt und gefördert? Gibt es Bevorzugung oder Benachteiligung von Einzelnen?
- Gibt es diskriminierende und/oder benachteiligende Strukturen? Wie wird mit diesen umgegangen?
- Wird politische und religiöse Neutralität im Dienst / in der Gruppenstunde gelebt und gefördert?
- Wird soziales Engagement gefördert?

Fragen zu Baustein 3: Verhaltenskodex

Regeln:

- Welche Verhaltensregeln für den Umgang miteinander sind im Verhaltenskodex verankert?
- Gibt es ein allgemeines Verständnis für angemessenes und unangemessenes Verhalten? (z.B. in Bezug auf sexualisierte Sprache?)
- Wurden die Kinder und Jugendlichen an der Aufstellung der Regeln beteiligt?
- Wird die Einhaltung der Regeln überprüft? Wer ist dafür verantwortlich?
- Wird der Verhaltenskodex regelmäßig überprüft und erneuert?
- Folgen Konsequenzen bei Verstößen gegen die Regeln? Welche Sanktionen und Bestrafungen sind legitim und angemessen? Werden Sanktionen zeitnah zum unerwünschten Verhalten ausgesprochen?
- Wie werden neue Mitglieder über die Regeln informiert?

Regeln zur Prävention sexualisierter Gewalt:

- Gibt es Regeln bezüglich des privaten Kontakts zwischen Kindern, Jugendlichen und Betreuern oder Betreuerinnen?
 - In Bezug auf Körperkontakt
 - In Bezug auf das Fotografieren
 - Kontakt über soziale Medien
 - Dürfen Betreuer oder Betreuerinnen Kinder und Jugendliche nach Hause bringen? Gibt es Ausnahmeregelungen?
 - Dürfen Betreuer oder Betreuerinnen Kinder oder Jugendliche mit zu sich nach Hause nehmen oder sich privat mit Kindern und Jugendlichen treffen?
 - Bestehen private Kontakte zwischen Kindern, Jugendlichen und Betreuer oder Betreuerinnen? Spielt dabei der Altersunterschied eine Rolle?
- Wird darauf geachtet, dass Betreuer oder Betreuerinnen mit Kindern und Jugendlichen während des Dienstes eine professionelle und angemessene Beziehung haben? (Kinder und Jugendliche sind Schutzbefohlene, keine "Freunde")
- Wie wird verhindert, dass Vertrauensverhältnisse ausgenutzt werden?
- Wie bewertet ihr private/intime Kontakte zwischen Kinder oder Jugendlichen und Betreuungspersonen? (unterlassen --> Schutzbefohlene)

Fragen zu Baustein 4: Personalmanagement

Personalverantwortung:

- Wer übernimmt die Personalverantwortung im Kinder- und Jugendbereich?
- Kontrolliert der/die LdF den Umgang des Betreuungspersonals mit den Kindern und Jugendlichen? Wie erfolgt diese Kontrolle?
- Wie kann das Betreuungspersonal Ideen und Anregungen für die Jugendarbeit einbringen?
- Ist sich das Betreuungspersonal bewusst, dass sie sich dem Kinder- und Jugendschutz mit Aufnahme ihrer Betreuungstätigkeit verpflichten?
- Wird das Betreuungspersonal über das Thema Grenzverletzungen und sexualisierte Gewalt aufgeklärt?
- Unterschreibt das Betreuungspersonal Zusatzvereinbarungen zum Schutz vor sexualisierter Gewalt? (Selbstverpflichtungserklärung)
- Werden erweiterte Führungszeugnisse eingeholt? In welchem Abstand werden erweiterte Führungszeugnisse eingeholt? Wer ist dafür verantwortlich?
- Gibt es nicht aufgearbeitete Vorfälle mit sexualisierter Gewalt in der Kinder- und Jugendfeuerwehr und wie wird damit umgegangen?

Fortbildungen:

- Gibt es eine Schulungs-/Fortbildungspflicht für Betreuungspersonal, um sich fachlich und pädagogisch weiterzubilden?
- Wird darauf geachtet, dass alle an Fortbildungen teilnehmen?
- Wird darauf geachtet, dass Betreuungspersonal an Schulungen für betreuende und leitende Personen teilnehmen (JBS und JGL-GA)?
- Werden regelmäßig Fortbildungen zum Thema sexualisierte Gewalt durchgeführt oder besucht?

Teamsitzungen:

- Gibt es regelmäßige Teamsitzungen?
- Nehmen alle an den Teamsitzungen teil? Wie werden diejenigen, die nicht teilnehmen können, über die Themen und Ergebnisse informiert?
- Wie werden die Teamsitzungen genutzt? Welche Themen werden besprochen? Gibt es eine Tagesordnung und ein Protokoll?
- Werden in den Teamsitzungen regelmäßig (1-mal im Jahr) Leitbild und Verhaltenskodex reflektiert und überarbeitet?
- Ist der Umgang mit Kindern und Jugendlichen ein regelmäßiges Thema in Teamsitzungen?
- Gibt es Netzwerke zu anderen Kinder- oder Jugendfeuerwehren im Kreis oder in den benachbarten Städten zum Austausch?
- Herrscht eine offene Fehler- und Kommunikationskultur? Würdet ihr euch selbst als kritikfähig ansehen? Was macht Kritikfähigkeit aus?

Fragen zu Baustein 5: Kommunikation und Beschwerdeverfahren

Kommunikation:

- Welche Kommunikationswege bestehen in der Feuerwehr? Sind sie allen bekannt?
- Wie ist die Kommunikation mit den anderen Einheiten über die Kinder- und Jugendfeuerwehr gestaltet?
- Wie ist die Kommunikation in der Kinder- und Jugendfeuerwehr gestaltet? (mit den Kindern und Jugendlichen, mit den Erziehungsberechtigten, mit den Betreuern und Betreuerinnen, zwischen KF und JF)
- Werden Sprecher und Sprecherinnen aus den Reihen der Kinder und Jugendlichen gewählt?

Hierarchiestrukturen:

- Welche Hierarchiestrukturen gibt es? Gibt es ein Organigramm, das die Strukturen deutlich macht?
- Gibt es klare Entscheidungsstrukturen in der Kinder- und Jugendfeuerwehr? Gibt es transparente Entscheidungskriterien?
- Gibt es hierarchische Strukturen, die die Kommunikation erschweren?
- Gibt es darüber hinaus Macht- und Abhängigkeitsverhältnisse? Wie kann man ihnen entgegenwirken?
- Gibt es „heimliche“ Hierarchien und wie wird damit umgegangen?
- Wird dem Betreuungspersonal der Rahmen seiner Arbeit vorgegeben?
- Wo wird mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren kooperiert? (z.B. andere Jugendorganisationen) Wie ist diese Kooperation gestaltet? Sollte sie verändert/verbessert werden?

Beschwerdeverfahren:

- Gibt es Beschwerdemöglichkeiten für Kinder und Jugendliche? Gibt es anonyme Beschwerdemöglichkeiten?
- Gibt es Beschwerdemöglichkeiten für Erziehungsberechtigte?
- Gibt es Beschwerdemöglichkeiten für die Betreuer und Betreuerinnen?
- Sind die Wege der Beschwerde transparent geregelt und allen bekannt?
- Werden Beschwerden vertraulich behandelt und wird die Anonymität gewahrt?
- Wie wird sichergestellt, dass keine negativen Konsequenzen für die Person entstehen, die eine Beschwerde einreicht?
- Wie werden die Kinder, Jugendlichen, Betreuungspersonen und die Leitung der Feuerwehr über Beschwerden und deren Ergebnisse informiert?
- Werden Kinderrechte und Mitbestimmungsrechte der Kinder und Jugendlichen angemessen berücksichtigt? Wie erfolgt das?

Fragen zu Baustein 6: Notfallplan

- Was ist bei einem Verdachtsfall auf sexualisierte Gewalt zu tun? Existiert ein klarer Interventionsfahrplan/Notfallplan für den Umgang mit Vorfällen von sexualisierter Gewalt?
- Wie wird das betroffene Kind oder die betroffenen Jugendlichen geschützt und unterstützt? Wie wird mit dem mutmaßlichen Täter / der mutmaßlichen Täterin umgegangen?
- Wie wird sichergestellt, dass rechtliche und medizinische Hilfe bei Bedarf bereitsteht?
- Welche Schritte sind im Interventionsfahrplan festgehalten?
- Wer ist im Falle eines Notfalls die erste Ansprechperson? Wer muss informiert werden?
- Gibt es eine klare Dokumentation bei Verdachtsfällen?
- Wie wird sichergestellt, dass der Notfallplan allen Beteiligten bekannt ist?
- Welche externe Fachstelle wird hinzugezogen? Welche Fachberatungsstellen gibt es in der Gemeinde/Stadt? Kennt die verantwortliche Person in der Feuerwehr die Fachpersonen?
- Gibt es interne Maßnahmen und langfristige Konsequenzen für Täter und Täterinnen? Wie können diese aussehen?

Fragen zu Baustein 7: Krisenintervention

Krisenmanagement

- Welche Maßnahmen sind im Falle einer Krise im Zusammenhang mit sexualisierter Gewalt geplant?
- Gibt es Schulungen für den Ernstfall?
- Welche Rolle übernehmen externe Fachleute im Krisenmanagement?
- Gibt es ein Kriseninterventionsteam oder zumindest eine Vorplanung für ein Team? Ist die Aufgabenverteilung des Kriseninterventionsteam klar? Wann wird es eingeschaltet? Welche Schritte unternimmt das Kriseninterventionsteam?
- Inwieweit wird eine spezielle Fachberatungsstelle/das Jugendamt eingebunden?

Krisendokumente

- Gibt es Dokumente, in denen der Ablauf im Fall einer Krise dargestellt ist?
- Wo sind diese Dokumente aufbewahrt?
- Sind sie allen Personen zugänglich?

Krisenkommunikation

- Wie wird die Kommunikation im Falle einer Krise geregelt?
- Wie und wann werden interne Bereiche informiert?
- Wie ist die Kommunikation in der Kinder- und Jugendfeuerwehr geregelt? Wie werden die Kinder und Jugendlichen und die Erziehungsberechtigten informiert? Wer übernimmt diese Kommunikation?
- Wie ist die Kommunikation nach außen geregelt? Gibt es Absprachen mit der kommunalen Pressestelle?
- Wie werden alle Personen darüber informiert, dass sie keine Auskunft über den Vorfall geben dürfen und sollen?
- Gibt es Pläne für die Nachsorge und den Umgang mit den Auswirkungen auf die Gruppe?

Fragen zu Baustein 8: Kooperation mit Fachpersonal

- Welche Fachleute oder Organisationen werden zur Unterstützung bei der Prävention und Intervention von sexualisierter Gewalt hinzugezogen? Kennen alle Betreuer und Betreuerinnen die Ansprechpartner oder Ansprechpartnerinnen der externen Fachstellen? Wie werden die Kontaktdaten zugänglich gemacht?
- Wie wird der Kontakt zwischen Feuerwehr und externer Fachstelle hergestellt und gestaltet?
- Wie gestaltet sich die Schulung und Sensibilisierung des Betreuungspersonals durch die externen Fachleute? (Zum Beispiel: Seminar „Im Einsatz für Kinder- und Jugendschutz“ des VdF NRW)
- Welche Beratungs- und Unterstützungsangebote stehen Mitgliedern und Betreuungspersonen beim Verdachtsfall zur Verfügung?
- Wie wird die Zusammenarbeit mit Polizei und anderen Behörden in Verdachtsfällen von sexualisierter Gewalt koordiniert?
- Wie werden Erziehungsberechtigte in die Präventionsarbeit einbezogen?
- Wie sieht die Vernetzung mit dem PSU/PSNV Team aus?